

Bad Kreuznach

S

chwanger, hurra! Für Anna und Chrystof Fugler war diese Mitteilung durch die Frauenärztin einfach wunderbar. „Beim ersten Ultraschall im April hieß es, es hat geklappt, ein Kind wächst heran. Beim zweiten Ultraschall, wenige Wochen später, bekam ich mitgeteilt, dass es Zwillinge werden. Und noch mal eine Woche später war klar: Es werden Drillinge“, erzählt Anna Fugler schmunzelnd und ergänzt scherzhaft, dass ihre Freunde und Familie dann auf einen vierten Ultraschall verzichten wollten. Mattis, Milan und Marek sind am 17. Oktober per Not-Kaiserschnitt im Krankenhaus Stiftung Kreuznacher Diakonie auf die Welt geholt worden. Knapp im siebten Monat schafft die Mutter es kaum noch, sich aufrecht zu halten oder sich mit dem dicken Bauch bequem hinzulegen. Dann ein Schreckmoment: Bei Mattis wird ein Herztonabfall registriert und dieser beschleunigte dann die Entscheidung, die Kinder flott per Kaiserschnitt zu holen.

Seither verbringen die Drillinge mit ihrer Mama auf der Kinderstation nahezu jeden Tag und jede Nacht zusammen. Mit Geburtsgewichten von 1690, 1425 und 1890 Gramm wurden die Jungs zunächst auf der Neugeborenen-/Kinderintensivstation unter Leitung von Dr. Christoph von Buch und Oberarzt Dr. Edmondo N. L. Hammond betreut. Im Inkubator und im Wärmebett kamen die drei Kinder relativ schnell zu Kräften „und können bald ausgewildert werden“, sagt Dr. Hammond strahlend.

Ein Happy End ist das Schönste, was dem Fachärzteteam auf der Station passieren kann. Nicht immer geht alles so reibungslos vonstatten, nicht immer läuft alles glatt. Eltern in schwierigen Lebenssituationen einen zusätzlichen Halt geben, das möchte Dr. von Buch im Krankenhaus künftig bieten. Die Spendenaktion der Allgemeinen Zeitung, „Leser helfen“, widmet sich aus diesem Grund in diesem Jahr dem Aufbau einer begleitenden Familienbetreuung im kinderstationären Bereich. Hier sollen sich Eltern wie die Fuglers zusätzliche Hilfe holen können. Neben Hebamme und Kinderkrankenschwester könnte hier auch psychologischer Rat angeboten werden. Der Einsatz dieser Fachkräfte hat sich in den vergangenen Jahren in der Pädiatrie in vielen Bereichen zunehmend bewährt. Gerade in der Neonatologie steht nicht nur die medizinische Versorgung im Vordergrund, vielmehr geht es hier um die Stärkung der ganzen Familie. „Nicht zuletzt für eine Mutter ist eine Frühgeburt auch immer ein traumatisches Erlebnis“, betont von Buch. Eine „starke“ Mutter sei aber auch



Das Ehepaar Anna und Chrystof Fugler mit ihren drei Söhnen Mattis, Milan und Marek. Die Familie wird auf der Kinderstation des Diakonie-Krankenhauses noch auf den Alltag vorbereitet. Fotos: Mittler (3), Chrystof Fugler



Drillingsalarm

Ausnahmesituationen gehören zur Kinderstation des Diakonie-Krankenhauses. Eine begleitende Familienbetreuung soll künftig bei der Bewältigung helfen.

Von Isabel Mittler

für die Entwicklung des frühgeborenen Kindes von großer Bedeutung. Hier soll die begleitende Familienbetreuung helfen.

Auch Kinder mit chronischen Erkrankungen sollen von der Betreuung profitieren, zum Beispiel Kinder mit Diabetes. Diese Erkrankung hat in den vergangenen Jahren bundesweit zugenommen. „Die moderne Medizin mit verschiedenen Insulinen und Applikationsformen macht ein fast normales Leben möglich. Dennoch beeinflusst die ständige Therapie das Leben außerordentlich. Situationen, auf die die Kinder und ihre Familien vorbereitet und begleitet werden müssen“, weiß der Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin aus dem Alltag im Krankenhaus zu berichten. Ähnliches gelte für Kinder mit anderen Krankheitsbildern, wie chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen oder Herzfehlern.

Dass ein Drillingszuwachs das Leben von einem auf den anderen Tag auf den Kopf stellen kann und man froh über Hilfe von allen Seiten ist, das kann Anna Fugler nur bestätigen. Am liebsten hätte sie ständig ihre Mutter um sich, aber das ist unrealistisch. Und das nicht erst im Zuge der Suche nach einer größeren Wohnung. Denn unklar war zunächst, ob das Ehepaar Fugler tatsächlich Nachwuchs bekommen kann. Eine künstliche Befruchtung war dann der Weg, der eingeschlagen wurde, um den Kinderwunsch



»Nicht zuletzt für eine Mutter ist eine Frühgeburt auch immer ein traumatisches Erlebnis.«

Chefarzt Dr. Christoph von Buch

zu erfüllen. Seit dem 9. September hält sich Anna Fugler nun im Krankenhaus auf, nur zweimal hat sie sich getraut, für wenige Stunden in die eigene Wohnung in Rhaunen zu fahren, und nur einmal ist sie über Nacht zu Hause geblieben. Die Drillinge alleine zu lassen, das habe sich falsch angefühlt, trotz aller Fachkompetenz von Ärzten und Schwestern, die sich in dieser Zeit um die Jungs kümmern. „So langsam wird der Aufenthalt hier doch lang für mich, ich fühle mich zwischen zwei Welten, fast wie im Exil.“ Natürlich wurde die Dreifachmutter von ihrem Mann tatkräftig unterstützt, nach Feierabend ging es in die Kreisstadt, um mit anzupacken, wenn es darum ging, die Kinder zu füttern, sie zu beruhigen oder einfach mit ihnen zu kuscheln. Nach der Geburt der Söhne war er fast jeden Tag hier, hatte Urlaub genommen. „Als feststand, dass alles gut gegangen ist, war ich einfach nur geplättet und froh“, schildert Papa Fugler. Das Kinderzimmer musste der Familienvater allerdings fast ohne seine Frau einrichten.

Manchmal wünschte sich die junge Dreifachmutter einfach jemanden, der wie ihre Mutter einfach da ist, zuhört und ihr Vertrauen schenkt, alles richtig zu machen. Auch wenn Anna Fugler als Erzieherin in einer Kita mit Kinderkrippe den Umgang mit Babys gewöhnt war, stellte sie fest: „Mit den eigenen Kindern fühlt sich alles neu und anders an, als ob man das alles noch nie gemacht hätte.“ Schon jetzt spürt sie den Druck, die quälende Frage, ob sie jeden Tag jedem ihrer Söhne gleich gerecht werden

kann. Jetzt ist die junge Familie dabei, den Alltag zu trainieren. Ein wenig Angst ist schon mit dabei, wenn sich das Ehepaar Fugler vorstellt, bald ohne Unterstützung des Teams auf der Kinderstation des Diakonie-Krankenhauses das Leben mit drei Babys zu meistern – und vermutlich liegen noch einige schlaflose Nächte vor den beiden Eheleuten.

LESER HELFEN

SPENDEN

► Die Allgemeine Zeitung Bad Kreuznach sammelt in diesem Jahr im Rahmen ihrer „Leser helfen“-Aktion Spenden für die Kinderstation im Diakonie-Krankenhaus. Ihre Spende erbiten wir an:

► Empfänger: Leser helfen

► IBAN: DE07 5504 0022 0210 4057 00

► BIC: COBADEFFXXX

► Kreditinstitut: Commerzbank Mainz

► Verwendungszweck: Projekt 16 (bitte unbedingt angeben)

► Spendenquittungen erfolgen bei einem Betrag über 200 Euro automatisch, wenn die Adresse angegeben ist.